



Bibliographische Daten

Titel: Geschichte der Reichsstadt Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1547

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

und nun verlangte er als Entschädigung nicht weniger als 100,000 fl., und noch überdies 24,000 fl. Lösegeld für seine beiden Gefangenen; darauf konnte natürlich nicht eingegangen werden, und es bekam die Sache erst eine andere Wendung, als von Seite des Königs Ferdinand nunmehr mit größerem Ernst eingeschritten wurde.

Die Hauptpunkte, über welche man endlich übereinkam, bestanden darin, daß die Klage rücksichtlich der Entschädigung auf einem Bundestag zu Donauwörth zur Verhandlung kommen sollte, Baumgärtner und Gretter aber vor allem in Freiheit zu setzen seien, und zwar gegen ein Lösegeld von 10,000 fl., wovon 8000 fl. den ersteren, der Rest den letzteren betreffen sollte. Die Nürnberger Gesandten gingen hierauf sogleich ein, erlegten ihren Antheil, und so schlug denn endlich für Baumgärtner die Stunde der Befreiung, nachdem er ein Jahr und zwei Monate in der Gefangenschaft zugebracht hatte. Vorsichtig ließ ihn der von Rosenberg eine Urfehde schwören, nach der er sich verpflichtete, weder in Person, noch durch Einwirkungen seinerseits die erlittene Unbill an den Thätern zu rächen, vielmehr alles aufzubieten, um die Angelegenheit zu einem friedlichen Ende zu bringen.

Am 3. August 1545 kehrte Baumgärtner nach Nürnberg zurück; die Straßen, durch die er kommen sollte, waren angefüllt mit den Bewohnern, die den Gefeierten mit Jubel empfangen wollten. Der bescheidene Mann aber liebte dergleichen großes Aufsehen nicht, er ritt mit wenig Begleitern und verhüllt zum Bestner Thor herein, und gelangte ungefehrt in sein Haus. *)

Dort aber war eine große Menschenmenge versammelt, welche sich auch nicht eher zerstreute, als bis der Heimgekehrte

*) In der Theresienstraße, sonst Dielinggasse, St. Georg den Drachen tödtend, ist in Stein gehauen über der Thüre angebracht; bezeichnet ist es jetzt S. Nr. 669.